

Der Anszitz Steinbock im Dorfkern von Villanders ist zum „Historischen Gastbetrieb 2009“ gekürt worden



Sieger:
Anszitz Steinbock



FOTOS: RENE RILLER

ren noch keinen Strom gegeben hat, muss ich heute nicht auch auf elektrisches Licht verzichten“, schmunzelt Flückiger. Im Anszitz Steinbock sei diese Entwicklung vorbildhaft gelungen: So wurde erst in diesem Jahr der aus dem Mittelalter stammende ehemalige Weinkeller wieder instandgesetzt und nach Plänen von Architekt Hans Peter Demetz mit einer modernen Glastheke versehen, was seine Funktion als „Trinkstube“ revitalisiert. Gewürdigt wurde auch die 2007 neu erbaute und mit einer Sichtsteinmauer umschlossene Terrasse, die mit sehr viel Feingefühl und schlichten Möbeln dem Gastbetrieb eine Aufwertung gebe. Das Bestreben, Tradition mit Moderne zu verbinden, ist auch sehr deutlich in den Gästezimmern und vor allem in der Gastronomie unter der Führung von Hannes Pignater zu spüren. Obwohl die denkmalpflegerischen Kriterien bei der Bewertung im Vordergrund stehen, werden auch die Betriebsführung und die Esskultur ganz genau unter die Lupe genommen.

[Unschätzbare Wert für Lebensqualität] Für Andrea Zeppa, Vizepräsident der Stiftung Südtiroler Sparkasse, stellen durch die Jahrhunderte überlieferte bauliche wie auch geistige Hinterlassenschaften einen unschätzbaren Wert für die Lebensqualität und für die Wirtschaft im Allgemeinen dar – gerade in einer Zeit, in der Konkurrenz und Ansprüche wachsen und der Druck in Richtung Veränderungen und Anpassungen immer höher wird. „Dieses Erbe ist nicht reproduzierbar. Über kurz oder lang zählen diejenigen Betriebe zu den Gewinnern, denen es gelingt, ein

Historie wird en vogue

In den 90er-Jahren weitgehend verkannt, etablieren sie sich heute zu den begehrtesten Häusern in den Alpen: die historischen Gastbetriebe. Sie sind authentisch, zeigen Kontinuität und sind schlussendlich die wahren Sieger des Baubooms in der Hotellerie. Südtirols schönster Gastbetrieb 2009 ist der Anszitz Steinbock in Villanders: ein Sinnbild für die gelungene Verbindung von Tradition und Moderne.

von Verena Pliger

Längst ist der Anszitz Steinbock zu einer kunsthistorischen Ikone avanciert: Seit Franz Defregger das auffallende Gebäude mit seinem markanten Erscheinungsbild auf seinem „Dorfassengemälde“ verewigt hat, ist es das Charakteristikum der Gemeinde Villanders. Es thronet inmitten des Ortskerns, von dem man eine atemberaubende Aussicht auf die Geislergruppe hat. Nun ist diesem kulturgeschichtlich bedeutenden Baudenkmal eine besondere Ehre zuteilgeworden: Der Anszitz Steinbock ist zum schönsten historischen Gastbetrieb Südtirols

ausgezeichnet worden. Die Prämierung wurde dem Anszitz nicht nur aufgrund seiner Geschichte aus dem 12. Jahrhundert zugesprochen – es waren die gelungenen Restaurierungen der letzten zwanzig Jahre, von denen sich die Jury so begeistert zeigte: der besonders sorgsame Umgang mit dem wertvollen Bauwerk bei gleichzeitiger Bewahrung seiner historischen Authentizität. Obwohl der Anszitz in den vergangenen 250 Jahren mehrere Besitzerwechsel erlebt hat, konnte er dennoch in seiner ganzen herrschaftlichen Substanz erhalten bleiben. „Unter der Regie von Ar-

chitekt Walter Pichler wurden nichtauthentische Zubauten entfernt, sodass etliche charakteristische mittelalterliche Bauelemente, unter anderem die wunderschöne Fassade mit einer malerischen Gliederung aus dem 17. Jahrhundert, wieder sichtbar wurden“, schildert Franz Caramelle, Landeskonservator von Nordtirol. Caramelle gehörte der achtköpfigen Jury an, die den Sieger des Wettbewerbs „Der historische Gastbetrieb 2009“ ermittelte.

Damit ist der Anszitz Steinbock der dritte Gastbetrieb seit dem Jahre 1996, der von der Stiftung

Südtiroler Sparkasse, dem Landesdenkmalamt und dem Hoteliers- und Gastwirteverband ausgezeichnet wurde.

[Dezent und unaufdringlich] Der Anszitz Steinbock ist ein typischer Südtiroler Gastbetrieb mit Wurzeln bis ins Mittelalter. Sein heutiges Erscheinungsbild, vor allem die gotischen Ausstattungsteile in den Innenräumen, gehen dagegen auf das 17. Jahrhundert zurück. Für die Bewahrung der alten Bausubstanz gab die Jury ein dickes Lob für die Besitzer Anna und Alois Rabensteiner aus. „In jeder Ecke des Steinbocks erkennt man, wie wichtig es ihnen war, die alte Bausubstanz zu erhalten. Bei den Umbauten haben sie ganz gezielt Materialien und Formen aus dem historischen Bestand übernommen und dezent und unaufdringlich eingefügt“, meint Roland Flückiger, stellvertretender Konservator von Bern und Gründer des gleichnamigen Schweizer Wettbewerbs. „Denkmalpflege heißt nicht, dass historische Gastbetriebe nicht verändert werden dürfen. Im Gegenteil: Ein Haus muss sich immer weiterentwickeln. Nur weil es vor 200 Jah-



FOTOS: RENE RILLER

Der Gasthof Alte Post im malerischen Fischleintal erhielt für seine gelungene alpine Hotelarchitektur eine Sonderauszeichnung

Sonderauszeichnung: Alte Post